

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	91 (1965)
<b>Heft:</b>	14
<b>Illustration:</b>	Wie aus London verlautet, wird die Möglichkeit geprüft, die Wachablösungen vor dem Buckingham Palace dem heutigen britischen Geschmack anzupassen
<b>Autor:</b>	Maltry, Urs

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Winston Churchill und die Karikaturisten

Winston Churchill dürfte einer der meistkarikierten Männer gewesen sein, denn er wurde nicht erst als einer der Großen in der Weltpolitik das Opfer der Karikaturisten, sondern schon zu einer Zeit, als sein Name erst in der englischen Innenpolitik ein Begriff war: Winston Churchill trat 1908 als Handelsminister ins Kabinett ein, war 1911/15 Kolonialminister, 1924/29 Schatzkanzler und 1939 Marineminister. Und er gab schon in jener Zeit den Karikaturisten gerne Gelegenheit, sich seiner anzunehmen. Später, nämlich während des Zweiten Weltkrieges, und dann, als der Eiserne Vorhang (der Begriff stammt von ihm) sich senkte, bot er hüben und drüben den Karikaturisten Stoff, auch dem Nebelspalter. Es ist deshalb wohl nicht abseitig, an dieser Stelle des großen Staatsmannes zu gedenken, indem wir – mit seinen Worten – seine Haltung gegenüber den Karikaturisten andeuten.

\*

Es war 1910, als Churchill Innenminister war, da lieferten englische Polizisten in der Londoner Sydney-Street einigen Anarchisten eine Straßenschlacht – in vorderster Linie Churchill, was im Unterhaus Mr. Balfour zur feierlichen Erklärung veranlaßte: «Wir müssen zu unserer Betrübnis in den illustrierten Blättern Aufnahmen vom Innenminister in der Gefahrenzone sehen. Ich kann verstehen, was der Photograph dort macht – aber der Innenminister?»

\*

Solche und ähnliche Gelegenheiten, den Karikaturisten Stoff zu bieten, versäumte Churchill nie. Denn er gestand selber einmal: «Ich habe Karikaturen immer geliebt. An meiner Privatschule in Brighton gab es drei, vier Bände Karikaturen aus dem „Punch“, und an Sonntagen durften wir sie studieren. Das war

eine sehr gute Art, Geschichte zu lernen, oder überhaupt etwas zu lernen ...»

Am vergnügtesten war W. C. über gelungene Karikaturen seiner eigenen Person. Als der berühmte Low 1924 im „Star“ eine Karikatur über die Wahl brachte, da war W. C. davon so begeistert, daß er sich anerbot, das Original zu kaufen. Man machte es ihm daraufhin zum Geschenk. Churchill zeigte sie auch Lord Birkenhead und sagte: «Was für ein wunderbarer Karikaturist! Er hat Sie ausgezeichnet getroffen.» Lord B. betrachtete die Zeichnung und sagte: «Sie scheinen der Einzige zu sein, der geschmeichelst!»

Churchill war übrigens ein großer Bewunderer Lows. Er schrieb einmal über ihn: «Low ist der größte unserer Karikaturisten, und zwar wegen der Lebendigkeit seiner politischen Begriffe und weil er besitzt, was wenige Karikaturisten haben – eine grandiose Zeichen-technik. Er ist der Charly Chaplin der Karikaturisten, und Komödie und Tragödie sind eins für ihn.» Aus diesem Urteil spricht nicht zuletzt die Bewunderung des Sonntagsmalers, der Churchill war. Auch dieses Hobby hat W. C. manche Karikatur eingetragen, z. B. jene von Poy, auf welcher der Kolonialsekretär W. C. dargestellt ist, wie er «die Pyramiden malt», derweil in London eine Kabinettskrise ausgebrochen war.

\*

Diese Karikatur ist für unsere Generation deshalb ungewöhnlich, weil sie Churchill ohne das uns gewohnte charakteristische Merkmal zeigt: die Zigarette. Dafür wird W. C. gezeigt mit kleiner Warzen-nase und winzigem Hütchen. Das war seinerzeit für ihn typisch, wenigstens in der Karikatur.

Grund dafür ist, daß ein Mann der Öffentlichkeit – den Karikaturisten zuliebe – irgend ein einprägsames Kennzeichen haben muß. Chamberlain hatte einen Regenschirm – obwohl er ihn in Wirklichkeit nicht häufiger bei sich hatte

als jeder andere normale Engländer. Auch Hitlers Stirnfrans war bei allem Unglück der Gesamterscheinung ein Glück für die Karikaturisten.

Churchill behauptete einmal, es seien die Karikaturisten gewesen, die in Ermangelung eines typischen Requisits um ihm die Legende von dessen Hüten aufgebracht hätten: winzige Kopfbedeckungen. W. C. gab später dazu folgende Erklärung:

«Während der allgemeinen Wahl des Jahres 1910 ging ich mit meiner Frau am Strand spazieren. Ein winziger Filzhut – ich weiß nicht, woher er kam – war in mein Gepäck geraten. Er lag auf dem Tisch, und ich setzte ihn gedankenlos auf. Als wir von unserem Spaziergang zurückkamen, war der Photograph da und machte eine Aufnahme. Seit damals befassen sich die Karikaturisten und die Reporter ununterbrochen mit meinen Hüten; wie viele sind es; wie seltsam und absonderlich sind sie ... Das Ganze ist Unsinn und stützt sich auf eine einzige Photographie ...» Und W. C. schloß: «Nun, was sollte ich mich beklagen, wenn es diesen würdigen Herren bei ihrer schweren Arbeit eine Hilfe ist?»

\*

Weshalb W. C.'s Nase damals nie anders denn als kümmerliche Warze dargestellt wurde, bleibt hingegen



Wie aus London verlautet, wird die Möglichkeit geprüft, die Wachablösungen vor dem Buckingham Palace dem heutigen britischen Geschmack anzupassen.